



Betreff:
Radverkehrsführung Landtag Brandenburg

öffentlich

bezüglich
DS Nr.: 16/SVV/0294

Erstellungsdatum	21.10.2016
Eingang 922:	21.10.2016

Einreicher: FB Stadtplanung und Stadterneuerung

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung	Gremium
02.11.2016	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Inhalt der Mitteilung:

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

s wurde eine Unfallbetrachtung für den Bereich der Langen Brücke und des Landtags zwischen Babelsberger Straße und Steubenplatz für die Jahre 2013-2015 vorgenommen. (Die Verkehrsfreigabe der Flächen fand im Herbst 2013 statt.) Der benannte Abschnitt zählt mit über 10.000 Radfahrenden pro Tag zur stärkst belasteten Strecke der Landeshauptstadt. Im Rahmen der Unfallauswertung konnten keine Unfallhäufungen festgestellt werden.

Von einem externen Planer wurde unabhängig von dem Prüfauftrag der o.g. Abschnitt über die Analyse des Unfallgeschehens hinaus in Punkto Sicherheit betrachtet. Im Ergebnis wurden folgende Hinweise gegeben, welche in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Potsdam weiter vertieft wurden:

Abschnitt Lange Brücke einschließlich der Einmündung Humboldtbrücke

- 1.) *Die Sichtbeziehung der rechtsabbiegenden Kfz-Führenden von der Langen Brücke in Richtung Humboldtstraße auf den Geh- und Radweg sind nicht ausreichend.*
Um dies zu beheben, wurde bereits die Signalisierung des Rechtsabbiegers geändert und diesem ein gesondertes Abbiegesignal gegeben. Damit sind Konflikte bei funktionierender Ampel und der Einhaltung der Verkehrsregeln weitgehend ausgeschlossen.
- 2.) *Fehlende Aufstellflächen für Fußgänger an der Fußgängerampel am Otto-Braun-Platz über die Lange Brücke.*
Diese wird im Zuge des Umbaus der Fläche bis Mitte 2017 hergestellt.
- 3.) *Die Radfurt über die Humboldtstraße hat einen Versatz zum derzeit bestehenden Radweg.*
Der Radweg wird im Zuge des o.g. Umbaus angepasst, sodass dieser bündig mit der derzeit bestehenden Radfurt abschließt.
- 4.) *Das Geschwindigkeitsniveau der Radfahrenden in Fahrtrichtung stadteinwärts ist sehr hoch aufgrund der Gefällestrecke im Bereich der Langen Brücke.*

Fortsetzung der Mitteilung Seiten 3

Fortsetzung der Mitteilung:

Die bisher registrierten Unfälle sind auf das hohe Geschwindigkeitsniveau zurückzuführen. Daher wird die Anbringung einer nichtamtlichen Beschilderung analog zum Schild „Gemeinsam mit Rücksicht“ oder die Aufbringung von sog. Rüttelstreifen empfohlen, um die Geschwindigkeit zu reduzieren.

Abschnitt Landtag zwischen Humboldtstraße und Steubenplatz

- 5.) *Durch die gemeinsame Führung des Fuß- und Radverkehr im südlichen Bereich des Landtags sowie der eingeschränkten Sicht durch die südwestliche Gebäudeecke ergibt sich eine sehr komplexe und unübersichtliche Verkehrssituation.*

Es wurde die Aufhebung des Zweirichtungsradwegs geprüft. Daraus würden sich jedoch größere Umwege für den Radverkehr ergeben und es müsste zweimal die Bundesstraße gequert werden. Es würden daher die meisten Radfahrer weiterhin den gemeinsamen Geh- und Radweg vor dem Landtag in Fahrtrichtung Hauptbahnhof nutzen. Daher wurde die Aufhebung des Zweirichtungsradwegs verworfen.

Auch eine Trennung des Geh- und Radwegs mittels einer Markierung wurde geprüft und verworfen, weil der bestehende Verkehrsraum unter Berücksichtigung der hohen Zahl von Fußgängern und Radfahrern in diesem Bereich nicht ausreichend breit ist, um Fußgänger und Radfahrer wirkungsvoll und rechtssicher zu trennen. Es wird befürchtet, dass sich durch die Trennmarkierung die Situation verschlechtert, da dann jeder Verkehrsteilnehmer auf seine Verkehrsfläche besteht. Es wäre zudem mit einer Erhöhung der Geschwindigkeiten der Radfahrer in diesem Bereich zu rechnen. Die Umsetzung ist daher nicht zu empfehlen.

Auch wurde eingehend betrachtet, ob eine weiche Separierung analog der gegenüberliegenden Fläche vor dem Hotel mit Markierungsnägeln oder durch eine Markierung vorgenommen werden kann. Markierungsnägel können selbst eine Gefahr sein, da Radfahrer bei Nässe auf diesen Wegrutschen können. Eine weiche Separierung mittels einer Markierung kann bei Bedarf umgesetzt werden, wenn andere Maßnahmen nicht greifen.

Bezüglich der Südwestecke des Landtags wurde geprüft, ob ein Verkehrsspiegel hilfreich sein könnte. Unter Fachleuten sind Verkehrsspiegel umstritten, da diese u.a. ein verzerrtes und oder verkleinertes Spiegelbild wiedergeben einen toten Winkel haben und eine Blendgefahr besteht. Bei der hohen Anzahl an Fußgängern und Radfahrern wurde die Wirkung des Spiegels als eingeschränkt hilfreich eingeschätzt. Nach Abwägung der Vor- und Nachteile hat sich die Stadtverwaltung entschieden keinen Verkehrsspiegel zu errichten.

Auch wurde geprüft, ob im Eckbereich große Piktogramme markiert werden können, die auf Fußgänger und Radfahrer hinweisen, was gerade für ortsfremde Personen eine Unterstützung sein könnte. Diese Maßnahme wird zur Umsetzung empfohlen.

- 6.) *Die Gleisquerung südlich der Haltestelle Alter Markt kann mit hohem Tempo und im spitzen Winkel gequert werden, sodass die Gefahr besteht, dass unachtsame Radfahrer mit einem Bus oder Tram zusammen stoßen können.*

Es wurde die Anbringung von Z-Gittern geprüft, die die Radfahrenden umfahren müssen. Da hier Radverkehr in beiden Richtungen stattfindet müsste auch die Begegnung von Radfahrern berücksichtigt werden. Da im Innenbereich des Gitters nur ein Radfahrer sich bewegen kann, müsste ein entgegenkommender Radfahrer auf der Gleisstrasse warten, was als gefährlich eingeschätzt wird. Um dem entgegen zu wirken, müsste das Z-Gitter sehr weit in Richtung Landtag errichtet werden, sodass dieses aber im Fahrbereich des Radverkehrs zum Steubenplatz stehen würde. Es würde dann eine weitere Engstelle entstehen. Daher wird das Z-Gitter verworfen.

Auch die Einrichtung einer Umlaufsperrung wurde betrachtet, die die Radfahrenden umfahren müssen. Da auch Radfahrer mit Fahrradanhängern diese Stelle nutzen können, müssten die Umlaufsperrungen ebenfalls weit abgesetzt von der Gleislage stehen. Ähnlich wie im vorangegangenen Beispiel, würde damit eine weitere Engstelle entstehen und dies hinter einer Kurve. Daher wurde auch eine Umlaufsperrung verworfen.

Im Weiteren wurde die Verlängerung des bestehenden Geländers geprüft. Dies hat den Nachteil, dass Radfahrer sehr nah am Hochbord der Haltestelle Alter Markt vorbei fahren müssen, was die Gefahr birgt, dass die Radfahrenden diesen Hochbord übersehen und stürzen. Daher müssten hier Maßnahmen ergriffen werden um dies zu verhindern. Dies könnte durch eine Markierung der Borde geschehen. Diese Maßnahme kann bei Bedarf umgesetzt werden.

Auch wurde die Signalisierung der Gleisquerung geprüft, die auf Anforderung von Bussen und der Straßenbahn den Fuß- und Radverkehr Rot zeigt. Es ist jedoch zu befürchten, dass die Akzeptanz der Rotsignale sehr eingeschränkt ist. Dies wird im Wesentlichen darin begründet, dass es aufgrund der angrenzenden Haltestelle sowie den komplexen Fahrabläufen mit dem bestehenden Begegnungsverbot für Busse und Straßenbahnen zu langen Rotzeiten für Fußgänger und Radfahrer kommen kann. Daher wird diese Maßnahme nicht zur Umsetzung empfohlen.

Der Einsatz von gelb blinkenden Lichtern, die auf Anforderung von Bussen und der Straßenbahn eingeschaltet werden, wurde ebenfalls geprüft. Aus Erfahrungen an anderen Stellen in der Stadt wurde aber deutlich, dass die Wirksamkeit gering ist. Daher werden im Zuge der Erneuerung der Signalanlagen im gesamten Stadtgebiet die Signale gegen sog. Rot-Dunkel-Signale getauscht, die im vorangegangenen Absatz behandelt wurden.

Zusammenfassung:

Neben den bereits umgesetzten Maßnahme mit einem gesondertes Abbiegesignal für den Rechtsabbieger von der Langen Brücke in die Humboldtstraße oder in Vorbereitung befindlichen Maßnahmen *am Otto-Braun-Platz mit der Anpassung des Radwegs und Schaffung eines Aufstellbereichs für Fußgänger* wird die Geschwindigkeitsreduzierung für den Radverkehr im Bereich der Langen Brücke mittels einer nichtamtlichen Beschilderung oder Rüttelstreifen empfohlen. Auch sollte im Bereich der Ecke des Landtags Piktogramme markiert werden, die auf Fußgänger und Radfahrer hinweisen. An der Gleisquerung wird die Verkehrssituation weiter beobachtet. Wird hier zukünftig der Bedarf gesehen, sollte das Geländer um ca. 1 m verlängert und die Hochborde an der Haltestelle Alter Markt kenntlich gemacht werden.